



## Quellentranskription:

### Brief des Johann Pfrang an die Bau- und Gartendirektion, 25. März 1796

An eine hochlöbl(iche) Ober-  
Bau- und Gartendirektion  
die Zulage meines Sohns  
Bernard Pfrang betreffend

#### Promemoria

Es ist einer Hochlöbl(ichen) Ober- Bau- und Garten-Direction bewusst, daß seit dem Leidigen Krieg die K: K: Fleisch-Regie und das an der unteren Hydraulischen Maschine ( die ich zu besorgen habe und in der ich auch wohne) gelegenen Schlachthauße, zum schlachten Ihrer Ochsen sowohl als zum aushauen und austheilen des Fleisches benutzen und innehaben. An dießen Gebäuden liegen auf großen Haufen die viele Gedärm dießes Schlachtviehs, mit ihrem Blute verwesen und verbreiten (vorzüglich in den heissen Sommertagen) einen so auserordentlichen Gestank, daß es ohnmöglich ist, in dieser faulen und beständig nach Aas stinkenden Luft zu Leben, ohne die Gesundheit aufzuopfern und das Leben selbst in Gefahr zu setzen. Im verwichenen Herbst hatte es leider für mich die trauerige Folgen, daß ich mit meiner Ehfrau und Kinder zu gleich so gefährlich krank wurden, daß man uns zur wieder Genesung wenig Hoffnung mir gab; und Hoffgärtner Tit. [?] Herr Sckell während meiner langwierigen gefährlichen Krankheit und unvermögendem zustande, die Maschine durch die Gardtenwächter muste bewachen und gegen den Raub bewahren laßen.

Da ich nun diese Krankheit, die ich mir durch erfüllung meiner Pflicht – und weil ich die Maschine mit ihrem beträchtlichen Werth des Plünderns halber nicht verlaßen durfte – zuzog, so vieles Gäld kostete, daß ich dieses bei jetzigen, so außerordentliche theueren Zeiten und bey meinem geringen Gehalt, nicht aufzubringen imstande bin, so habe ich bei einer hochlöbl(lichen)

Ober- Bau- und Garten-Direction Gehorsamst anstehen sollen, damit meinem Ältesten Sohn, Bernard Pfrang, der auf Reissen ware und sich (wie es der Direction genau bewusst ist) in den Hydraulischen Wissenschaften, im Zaichnen (usw.) die erforderliche Kenntnißen erworben und in meinen jetzigen kränklichen umständen die wesentlichen Geschäften beim Bronnen und Maschinen wesen verrichten muß, sein gegenwärtiger Taglohn a: 30 bis auf 40 kr. möchte erhöht, nemlich daß

Ihm die geringe Zulage a: 10 kr. des Tags wolde gestattet werden. Diese kleine Zulage würde dann meine beträchtliche Arzeny kosten nach und nach Tilgen helfen, und ich würde sie als eine besondere Gnade, die mann einem Alten gebrächlichen Diener erweist, dankbarlichst erkennen; mein Sohn aber wird durch seinen Fleiß und Thätigkeit diese Unterstützung einem Höchsten AErario wieder einzubringen sich lebenslänglich und Ohne Unterlas Bestreben.

aerario

Schwetzingen am 25te März 1796  
Pfrang (mp)